



Theologische Werkstatt

Wer ist eigentlich Paulus?

Paulus war ein Apostel, also eine Person, die direkt von Jesus Christus beauftragt worden ist das Evangelium („Die gute Nachricht“) unter den Nicht-Gläubigen zu verbreiten. Die Besonderheit an Paulus ist, dass er Jesus zu seiner Lebzeit nie getroffen hat und sogar einer seiner Verfolger war. Seine Berufung zum Apostel erfolgte erst durch seine Begegnung mit dem auferstandenen Jesus (Apostelgeschichte 9, 1-22). Seit diesem Moment fühlte er sich so innig mit Jesus verbunden, dass er selber schreibt: „Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir“ (Galater 2,20)

Wer ist Timotheus?

Timotheus ist ein ehemaliger Missionsgehilfe von Paulus, der ihn seit der zweiten Missionsreise unterstützte und dabei half, den Menschen von der Botschaft und der Wahrheit Jesu Christi zu erzählen. Doch schon nach einiger Zeit übernahm der Gehilfe Timotheus eigenständige Aufgaben und blieb als Leiter einer Gemeinde in Kleinasien, nachdem er mit Paulus in Ephesus zusammen gearbeitet hatte (1.Timotheus 1,3).

Was ist unsere Stelle für ein Text?

Paulus schreibt hier einen Brief an seinen alten Freund und Begleiter Timotheus, indem er ihm erklärt, wie sich eine christliche Gemeinde verhalten sollte und was es zu beachten gibt, wenn sie so leben möchten, dass es Gott gefällt. Diese ersten Gemeinden waren meistens noch sehr unerfahren und das Christentum war noch in der Entstehungszeit. In dem speziellen Abschnitt 1.Timotheus 2, 1-7 erklärt Paulus der Gemeinde, warum das Gebet (für andere Menschen) von zentraler Bedeutung ist. Besonders wichtig scheint ihm das Danken, Bitten und Fürbitten für andere Menschen, damit sie zur „Wahrheit“ gelangen und gerettet werden durch Jesus Christus, denn „er gab sein Leben, um die ganze Menschheit von ihrer Schuld loszukaufen.“ (1.Timotheus 2,6) In dieser Einheit soll es deshalb hauptsächlich um das Gebet und speziell um das Fürbittgebet gehen.



Fragen an die JS-Mitarbeitenden

- Wann habt ihr das letzte Mal für andere Menschen (Freunde, Feinde, Fremde, Berühmtheiten) gebetet?
- Warum beten wir für andere Menschen?
- Warum ist das wichtig und warum ist Gott das wichtig?
- Haben Menschen mit dir gebetet, als du ein Kind warst? Wer und in welchen Situationen?
- Gab es Situationen in denen du als Kind für andere gebetet hast?

Sucht euch zwei bis drei Fragen aus und diskutiert/notiert/redet über eure Antworten!



Einstieg

Anspiel (2 Personen)

A kommt aufgelöst und traurig rein.

A: *Erzählung zu einer traurigen Sache (z.B. Haustier gestorben, Freundschaft kaputt)* ... ich muss jetzt mit jemanden darüber reden.

holt Handy raus, wählt die Nummer des besten Freundes

Begrüßung des besten Freundes

Vortragen der Sorge + Stille/Zuhören

Bitten (um Hilfe)

Abschied

Auflegen

A geht es sichtlich besser und verlässt den Raum.

B tritt mit einem Lächeln ein.

B:*Erzählung zu einem freudigen Erlebnis (z.B. erfüllter Wunsch, Versöhnung)* ich muss jetzt mit jemanden darüber reden.

setzt sich hin und faltet die Hände

Beginn eines Gebets/ Gott begrüßen/ansprechen

Vortragen der Freude/ des tollen Erlebnisses + Stille=Zuhören

Bitten (um Hilfe)/ Danken

Abschied=Amen

Auflegen

B verlässt den Raum.

Manchmal geht es dir gut so wie B und manchmal bist du vielleicht sehr traurig wie A, dann tut es gut mit jemand darüber zu reden. Auch wenn Du denkst, dass du niemanden hast, der dich versteht, du darfst sicher sein: Es gibt einen, der immer zuhört. Er ist der Freund von allen Menschen. Er hat immer Zeit. Ihn



kannst du immer „anrufen“: Gott.

Erklärt die Metapher des Telefonats. Achtet darauf, dass deutlich wird, dass Gott keine Wunschmaschine ist!

Mögliche Fragen an die Kinder: Was ist hier gerade passiert? Wie ging es den beiden? Was hat B gemacht? Was ist denn ein Gebet? Wer hat von euch schon mal gebetet? usw.

(Dauer: 10-15 Min)



Erzählen

Nachdem die Kinder verstanden haben, was ein Gebet ist und warum Gott uns zuhören möchte, könnt ihr kurz von Paulus erzählen und was er uns in der Stelle 1. *Timotheus 2, 1-7* sagen möchte.

Erwähnt auch, dass wir für unseren Chef, dem Bürgermeister, der Bundeskanzlerin oder unsere Lehrer beten können, auch wenn wir nicht immer damit einverstanden sind mit dem was sie tun.

(Dauer: 10 Min)



Spiele

Stille Post

Setzt euch mit den Kindern in einen Kreis. Ein Mitarbeitender sagt dem Kind neben sich einen vorbereiteten Satz leise in das Ohr. Nun muss sich das Kind diesen Satz merken und es wieder einer Person weiter in das Ohr flüstern. Das wird so lange wiederholt, bis das letzte Kind den Satz hört und ihn dann laut ausspricht. Mal sehen, ob der Satz noch vollständig und richtig ist? Dieses Spiel lässt sich gut spielen, wenn es unruhig ist oder am Anfang. (Dauer: 10-15 Min)

„Ich gehe mit...“

... ist ein sehr schönes Assoziationsspiel, was im Sitzkreis gespielt wird und euch zeigt, wie viel die Kinder schon zu einem bestimmten Thema wissen. In der Mitte des Kreises stehen 3 Stühle nebeneinander. Am Anfang setzt sich ein Mitarbeitender auf den mittleren Stuhl und sagt: „Ich bin der/die/das *Begriff*“. In unserem Fall: „Ich bin das Gebet.“ Nun sind die Kinder an der Reihe und setzen sich auf einen der Stühle links oder rechts neben den Mitarbeitenden und ordnen sich Begriffe zu, die sie mit dem Begriff in der Mitte assoziieren. Z.B. „Gott“ und „Vater unser...“. Die Person in der Mitte entscheidet nun welchen Begriff sie passender findet und

sagt beispielsweise: „Ich gehe mit *dem Vater unser*“. Die beiden verlassen die Plätze und setzen sich zurück in den Kreis, während sich die bleibende Person (hier jetzt *Gott*) in die Mitte setzt und die nächste Runde beginnt mit: „Ich bin *Gott*“. Nun kommen wieder neue Assoziationen. So entstehen lange Assoziationsketten, die auch mal witzig und manchmal auch unpassend sein können. Achtet darauf, dass alle Kinder mal an die Reihe kommen und nicht immer die selben die Stühle belegen. Falls die Begriffe zu sehr vom Thema abweichen, können sich die Mitarbeitenden wieder einbinden oder eine neue Runde eröffnen. Startwörter können sein: Gebet, Bitte, Dank, Segen, Fürbitte, Stille Zeit usw.

(Dauer: 10 Min)



Aktion

Gebetswürfel (Material 1 - s.S.3)

Die Kinder schneiden den Würfel aus und schreiben auf die 6 Seiten die Begriffe/ Sätze (Danke, Bitte, Was habe ich heute erlebt?, Bitte für Andere, Dank für Andere, Wie geht es mir?). Falls ihr denkt, dass die Kinder es nicht alleine schaffen oder die Zeit zu kurz ist, dann schreibt ihr die Begriffe schon vor. Danach werden die Würfel zusammen geklebt. So habt ihr einen Gebetswürfel für die Kinder, den sie mit nach Hause nehmen können.

(Dauer: 15-20 Min)



Gebet

(Material 2 - s.S.4)

Die Kinder würfeln mit ihrem Gebetswürfel und schreiben auf ihr „Handy“ (A5) eine Gebets-SMS an Gott zu ihrem gewürfelten Thema. Danach können die SMS vorgelesen werden, falls einige Kinder das möchten.

(Dauer: 10 Min)



Lieder

JSL 30 *Nun danket alle Gott*
JSL 52 *Beten ist reden mit Gott und hören*

JSL 8 *Laudato sii, o mi Signore*

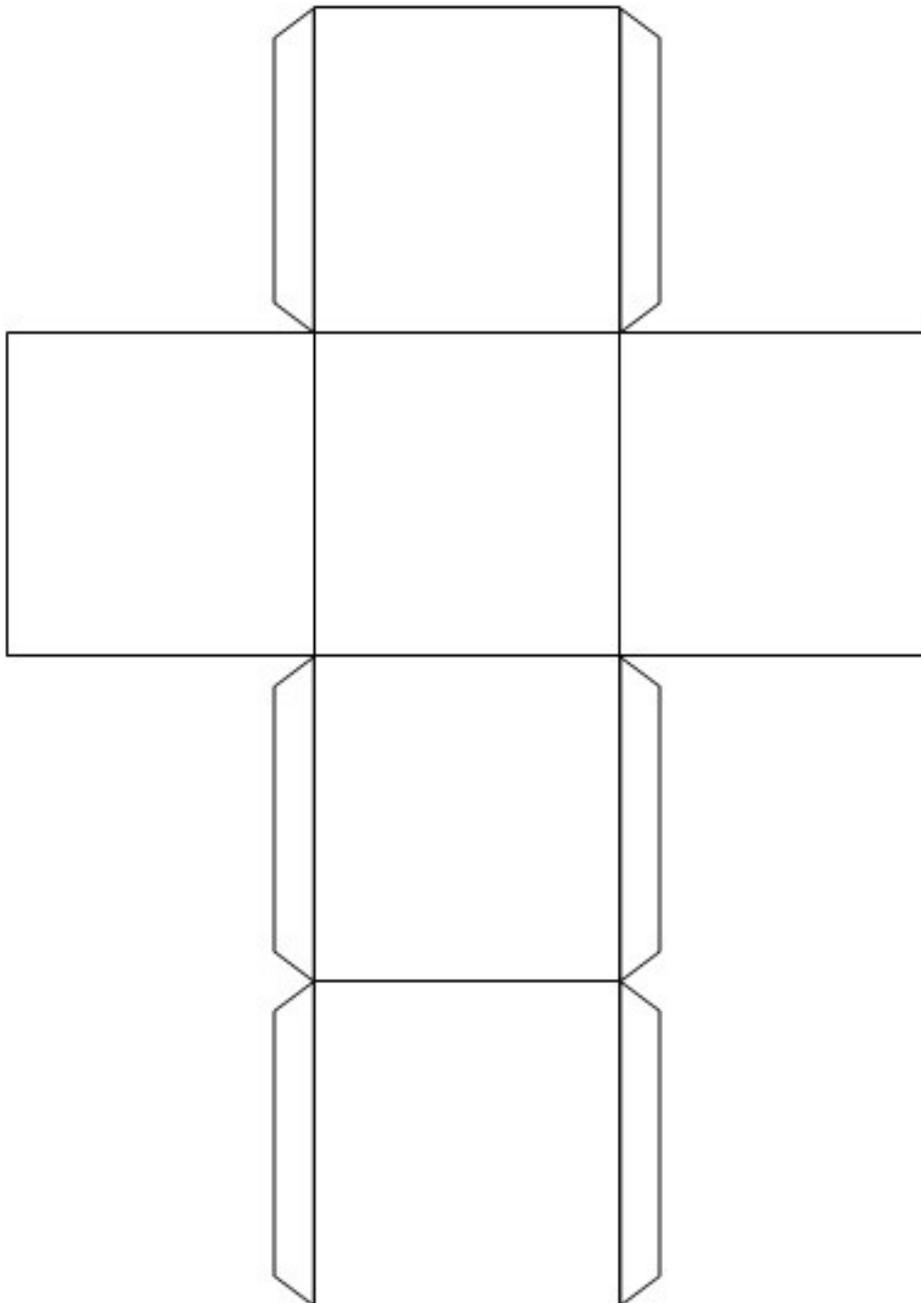
Lieder aus „Jungscharlieder“ ,2003, ISBN 3-87571-045-2 oder 3-87571-046-0



Material

Material 1: Würfelkopien (dickes Papier), Scheren, Klebe, Stifte

Oktober 1



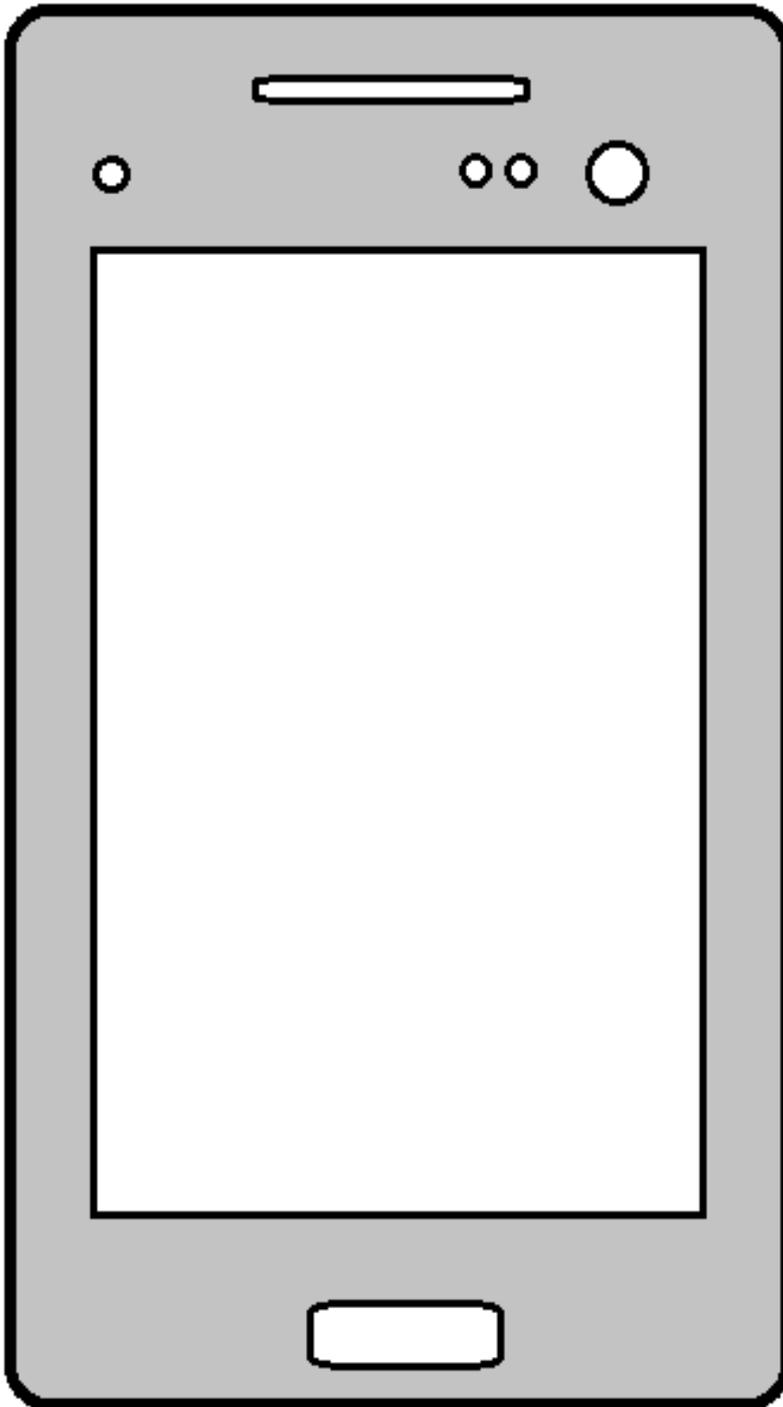
Das Gebet – Telefonieren mit Gott 1. Timotheus 2, 1-7



Material 2: Handykopien A5, Stifte
An: GOTT
Betreff: Mein Gebet an dich
Text:

Gebets-SMS

Oktober 1



(Rechte der
Abbildungen beim
Autor)

von Johann Stüwe